



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Wuppertal

Jahres- Verkehrsbericht

2 0 1 6

Inhaltsübersicht

Grußwort	1
Fachstrategie Verkehrsunfallbekämpfung	3
Kernaussagen zur Jahresentwicklung	5
Verkehrsunfallentwicklung 2016	7
Verkehrsunfälle mit Getöteten	7
Verkehrsunfälle mit Verletzten	8
Verkehrsunfälle mit Kindern	10
Verkehrsunfälle mit Senioren	11
Verunglückte Verkehrsteilnehmer nach Art ihrer Verkehrsbeteiligung	12
Verkehrsunfälle mit Hauptunfallursachen	13
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	14
Verkehrsüberwachung	15
Besondere Überwachungseinsätze	17
Vorstellung der Direktion Verkehr	
Verkehrsdienst - Überwachungsgruppe 3	18
Verkehrsunfallprävention / Opferschutz	20
Anlage 1: Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang	23
Anlage 2: Die „besondere“ Unfallstatistik	25
Anlage 3: Verkehrsticker	27

Sehr geehrte Damen und Herren,



im Jahr 2016 wurden durch Beamtinnen und Beamte des Polizeipräsidiums Wuppertal insgesamt 23.880 Verkehrsunfälle polizeilich aufgenommen. Dabei wurden 2.122 Menschen verletzt, acht Menschen starben an den schweren Folgen eines Unfalls.

Jeder Unfall tut weh, insbesondere dann, wenn Menschen sterben oder schwer verletzt werden. Uns allen wäre es das Liebste, wenn sich Unfälle gar nicht erst ereignen. Aber das ist unrealistisch. Also orientieren wir uns an erreichbaren Zielen. Wenn die Verunglückten weniger schwer verletzt werden, die Gesamtzahl der Unfälle mit Personenschäden sinkt, tut es dem, der einen 20.000-Euro-Schaden erleidet, zwar immer noch weh, aber Gesundheit und Menschenleben sind mit Geld nicht aufzuwiegen!

Wie wollen wir diese Ziele erreichen?

Wir fangen bei den Menschen an, die sich im Straßenverkehr bewegen. Das sind Sie und ich, das sind unsere Jüngsten im Kindergarten, die Schulkinder, junge Erwachsene, Senioren, Eltern, Motorradfahrer, Radfahrer, etc.

Alle Zielgruppen können von unserem Sachverstand profitieren und z. B. lernen, wie man Kinder darin unterstützt, sich sicher und geschützt im öffentlichen Raum aufzuhalten. Hierfür bieten wir u. a. spezielle Seminare in der Lehrer- und Erzieherausbildung an.

Aber manchmal nützt die beste Prävention nichts. Wer zu schnell fährt, und so in viel höherem Maße einen Unfall riskiert, muss sanktioniert werden. Wer betrunken oder unter Einfluss von Betäubungsmitteln ein Fahrzeug führt, gefährdet sich und andere und wird dafür die Konsequenzen tragen müssen. Wer seine Rechte als Teilnehmer am Straßenverkehr wahrnehmen will, muss sich auch in die Pflicht nehmen lassen. Und wem geht es nicht so? Einsicht ist oft da, jeder versteht, dass es gefährlich ist, beim Autofahren mit dem Smartphone zu agieren, eine Nachricht zu schreiben oder bei Facebook den Status zu aktualisieren. Aber Einsicht allein reicht oft nicht aus, um sich regelkonform zu verhalten. Deswegen gibt es den operativ arbeitenden Verkehrsdienst, der sich nicht nur um Kontrollen besonderer Fahrzeuge wie Schulbusse oder Schwerlasttransporte kümmert, sondern auch durch Geschwindigkeitsüberwachung, Drogen- /Alkoholkontrollen und technische Kontrollen dazu beiträgt, den Straßenverkehr sicherer zu machen.

Auch, wenn es sich für den, der „erwischt wird“ anders anfühlen mag - wir arbeiten für unsere gemeinsame Verkehrssicherheit!

Ich wünsche Ihnen mit dem Studium der Zahlen, Daten und Fakten rund um das Thema Verkehr eine interessante und erkenntnisreiche Lektüre.

Unterstützen Sie uns bitte in unserer Verkehrssicherheitsarbeit und passen Sie auf sich und andere auf!

Ihre Tanja Veljovic
Leiterin der Direktion Verkehr



Fachstrategie Verkehrsunfallbekämpfung

Grundlage für die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit des PP Wuppertal bildete auch im Jahr 2016 die landesweit geltende Fachstrategie zur Verkehrsunfallbekämpfung.

Im Erfolgsfaktor 1 werden zur Reduzierung der Verkehrsunfälle mit schwerem Personenschaden die Verstöße gegen die zulässige Höchstgeschwindigkeit, das Führen von Fahrzeugen unter Alkoholeinfluss oder der Wirkung anderer berauschender Mittel sowie die Ablenkung von der Fahrzeugführung durch Nutzung von Mobiltelefonen/Smartphones während der Fahrt geahndet.

Die Überwachung der Einhaltung zulässiger Höchstgeschwindigkeiten als besonderen, für die Schwere der Unfallfolgen verantwortlichen Parameter wird weiterhin höchste Priorität eingeräumt. Die landesweite Fachstrategie Verkehr setzt hier auf Transparenz, so dass weiterhin die vorgeplanten polizeilichen Kontrollstellen veröffentlicht werden.

Am 21.04.2016 fand die bereits etablierte Geschwindigkeitsüberwachungsaktion „Blitzmarathon“ statt. Im Zeitraum von 06.00 bis 22.00 Uhr wurden im Bergischen Städtedreieck insgesamt 12.453 Fahrzeuge kontrolliert. Dabei waren trotz Bekanntgabe und einer erkennbaren Einrichtung der Messstellen 451 Geschwindigkeitsverstöße zu verzeichnen. Trotz der Transparenz der Überwachungsaktion stieg die Überschreitsquote auf 3,6% (im Vorjahr 3,3%).

Nachdem im Vorjahr nach einer verstärkten und behördenübergreifend koordinierten Überwachung der Zielgruppe „Kradfahrer“ ein leichter Rückgang der Verunglücktenzahlen festzustellen war, wurde die Kontrollintensität auf den bekannten Fahrtstrecken insbesondere auch an den Wochenenden im zweiten und dritten Quartal des Berichtsjahres aufrecht erhalten. Im Jahresabschluss ist ein weiterer Rückgang um 24 auf 114 verunglückte Kradfahrer festzustellen.

Die in den vergangenen Jahren nicht zufriedenstellenden Entwicklung der Anzahl verunglückter Fußgänger im Bereich des PP Wuppertal führte im Jahr 2015 zu einem Kooperationsvertrag mit dem Büro für Forschung, Entwicklung und Evaluation GbR - bueffee - in Wuppertal.

Ziel der Kooperation war eine wissenschaftliche Überprüfung, ob und ggf. in welcher Form die bisherigen polizeilichen Maßnahmen zu optimieren sind, um eine positive Entwicklung der Verunglücktenzahlen dauerhaft einzuleiten.

Die Untersuchung der Ausgangssituation, die Berücksichtigung ausgewählter, besonders unfallbelasteten Stellen im Verkehrsraum, ihre Analyse im Hinblick auf das örtliche Unfallgeschehen sowie die Entwicklung eines angepassten Konzepts polizeilicher Überwachungsmaßnahmen hat insgesamt einen Zeitraum von zwei Jahren in Anspruch genommen und wurde 2016 zum Abschluss gebracht.

Im Ergebnis wurde festgestellt, dass die bisherigen Maßnahmen in den Bereichen

- Verkehrserziehung
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Überwachung und Repression
- unverändert fortgesetzt werden sollen. Ergänzend wurde vorgeschlagen
- die Geschwindigkeitsüberwachung auf den erkannten, besonders belasteten Straßenstrecken zu verdichten
 - gezielte Kontrollen des Abbiegens von Kfz und des Missachtens des Rotlichts durch Fußgänger an Knoten, insbesondere an besonders belasteten Knoten durchzuführen
 - Aufklärungsarbeit zum Vorrang an Kreisverkehren und an Fußgängerüberwegen zu leisten und die Regelbeachtung schwerpunktmäßig zu überwachen.

Diese konstruktiven Vorschläge werden im Verkehrssicherheitsprogramm des Jahres 2017 ihre Berücksichtigung finden.

Kernaussagen zur Jahresentwicklung

- ◆ **Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle stagniert auf dem Vorjahresniveau (- 0,2%).**

- ◆ **Die Anzahl der bei Verkehrsunfällen tödlich verunglückten Personen ist von 6 auf 8 angestiegen (+2).**

Fünf der getöteten Personen waren als Fußgänger, 2 im PKW und eine als Radfahrer im Verkehrsraum unterwegs. 7 getötete Personen sind der Altersgruppe „65+“ zuzurechnen.

- ◆ **Die Anzahl der Schwerverletzten sinkt erneut (-23), die Anzahl der Leichtverletzten ist leicht ansteigend (+60).**

- ◆ **Die Anzahl verunglückter Kinder (0 – 14 Jahre) steigt auffällig deutlich an (+38 = 19,9%).**

- ◆ **Die Anzahl verunglückter Senioren (65+) steigt wiederum an (+20 = 7,7%)**

- ◆ **Die Anzahl der geahndeten Geschwindigkeitsverstöße ist gesunken (-3.442 = 6,4%).**

- ◆ **Die Gesamtzahl der Verkehrsunfallfluchten stagniert auf dem Vorjahresniveau.**

68,6% aller Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden werden aufgeklärt.

Verkehrsunfallentwicklung 2016

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle im Bergischen Städtedreieck zeigt nach den letztjährigen Anstiegen im Berichtsjahr ein stagnierendes Niveau. Insgesamt ist ein minimaler Rückgang um 50 Verkehrsunfälle (0,2%) festzustellen. Im Landesmittel wird ein Anstieg um 4,1% ausgewiesen.

In Solingen hat sich der in den Vorjahren rückläufige Trend der Gesamtunfallzahlen leider nicht fortgesetzt. 2016 steht dem auffälligen Anstieg der Zahl von Sachschadensunfällen um 444 (9,5%) ein Rückgang der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um 13 (2,6%) gegenüber.

Die negative Gesamtentwicklung der letzten Jahre setzt sich in Remscheid fort. 2016 ist wieder ein

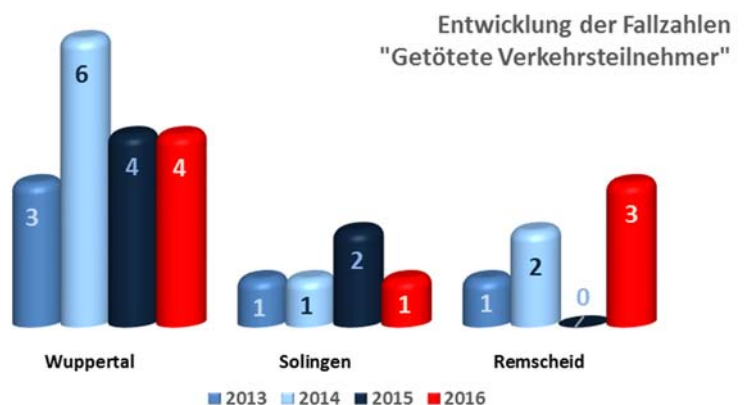
Anstieg der Verkehrsunfälle mit Sachschaden um 147 festzustellen, dem allerdings ein Rückgang der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um 19 (6,8%) gegenübersteht. Mit diesem Wert wird der Mittelwert der vergangenen drei Jahre (284) deutlich unterschritten.

Die zuletzt stets steigende Entwicklung der Unfallzahlen in Wuppertal ist 2016 rückläufig. Dies resultiert aus einem deutlichen Rückgang der aufgenommenen Verkehrsunfälle mit Sachschaden. Weniger zufriedenstellend ist allerdings die Zunahme der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um 52 (5,8%), die dem Trend in Remscheid und Solingen entgegenläuft.

Verkehrsunfälle	Jahr	Wuppertal	Solingen	Remscheid	PP W'tal	Land NRW
Gesamt	2016	14.420	5.580	3.880	23.880	
	2015	15.029	5.149	3.752	23.930	
Veränderung abs.		- 609	+ 431	+ 128	- 50	
Veränderung in %		- 4,1	+ 8,4	+ 3,4	- 0,2	+ 4,1
Mittel 2013-2015		13.889	5.270	3.473	22.632	
mit Personenschaden	2016	945	483	260	1.688	
	2015	893	496	279	1.668	
Veränderung abs.		+ 52	- 13	- 19	+ 20	
Veränderung in %		+ 5,8	- 2,6	- 6,8	+ 1,2	+ 3,1
Mittel 2013-2015		931	480	284	1.695	
mit Sachschaden	2016	13.475	5.097	3.620	22.192	
	2015	14.136	4.653	3.473	22.262	
Veränderung abs.		- 661	+ 444	+ 147	- 70	
Veränderung in %		- 4,7	+ 9,5	+ 4,2	- 0,3	+ 3,9
Mittel 2013-2015		12.958	4.790	3.189	20.937	

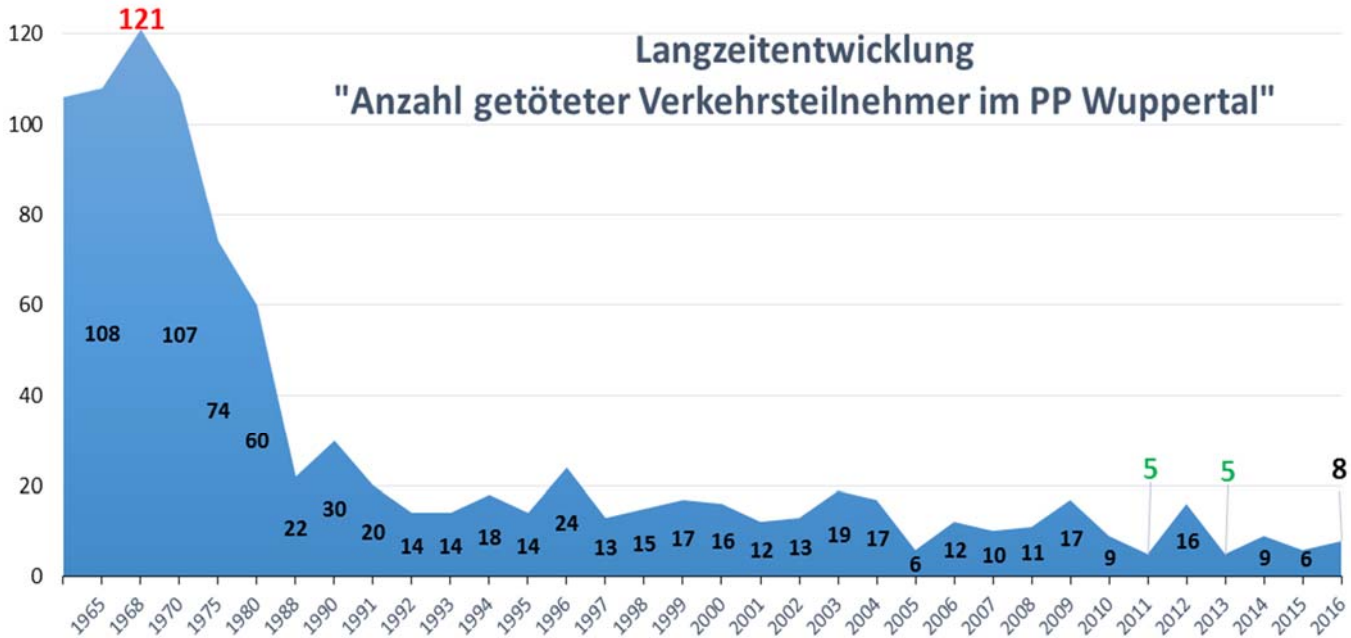
Getötete Verkehrsteilnehmer

Im Berichtsjahr wurden im Behördenbereich acht Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang aufgenommen. Vier ereigneten sich in Wuppertal, einer in Solingen und drei in Remscheid. Fünf der getöteten Verkehrsteilnehmer waren als Fußgänger, zwei als PKW-Führer und alle der Altersgruppe 65+ zuzurechnen. Ein tödlich verunglückter Radfahrer gehörte der Altersgruppe der 25-64-jährigen an.



In der Langzeitbetrachtung ist festzustellen, dass sich die Zahl der Todesopfer auf einem Wert im Bereich um 10 stabilisiert. Gelegentliche Abweichungen nach oben, wie in den Jahren 2009 (17) oder

2012 (16) können auch zukünftig nicht ausgeschlossen werden.



Verletzte Verkehrsteilnehmer

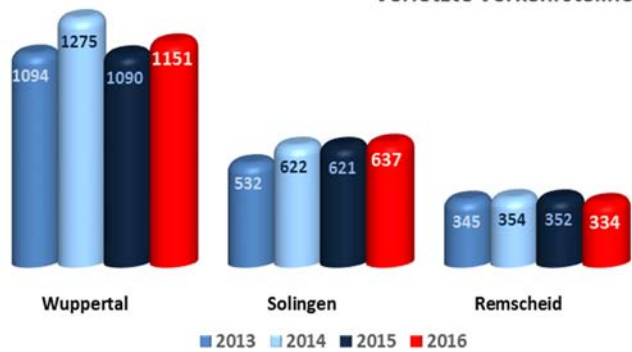
Im Berichtsjahr wurden 1.688 Verkehrsunfälle mit Personenschaden aufgenommen. Hierbei wurden acht Personen getötet (siehe oben). Es erlitten 281 Personen schwere und 1.841 Personen leichte Verletzungen.

Nachdem im Vorjahr ein deutlicher Rückgang auf 2.063 Verletzte registriert wurde, hat sich der Wert mit 2.122 Leicht- und Schwerverletzten wieder um 2,9% erhöht und damit deutlicher vom Allzeittiefstwert des Jahres 2013 (1.971) entfernt. Landesweit ist ein Anstieg um 3,6% festzustellen.

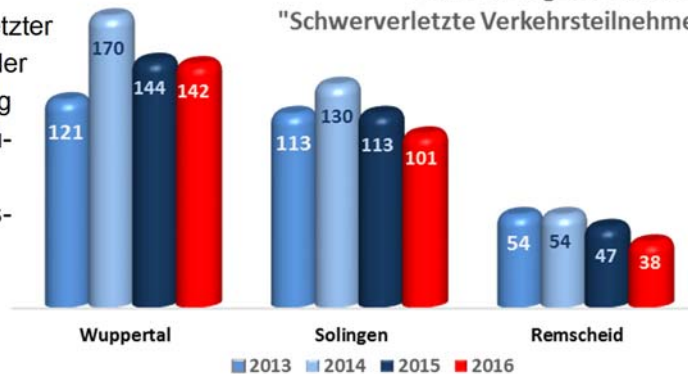
Der erneute Rückgang der Anzahl Schwerverletzter um 7,6% ist im Sinne der Zielstellung der Fachstrategie zur Verkehrsunfallbekämpfung dennoch als erfreuliche Entwicklung herauszuheben.

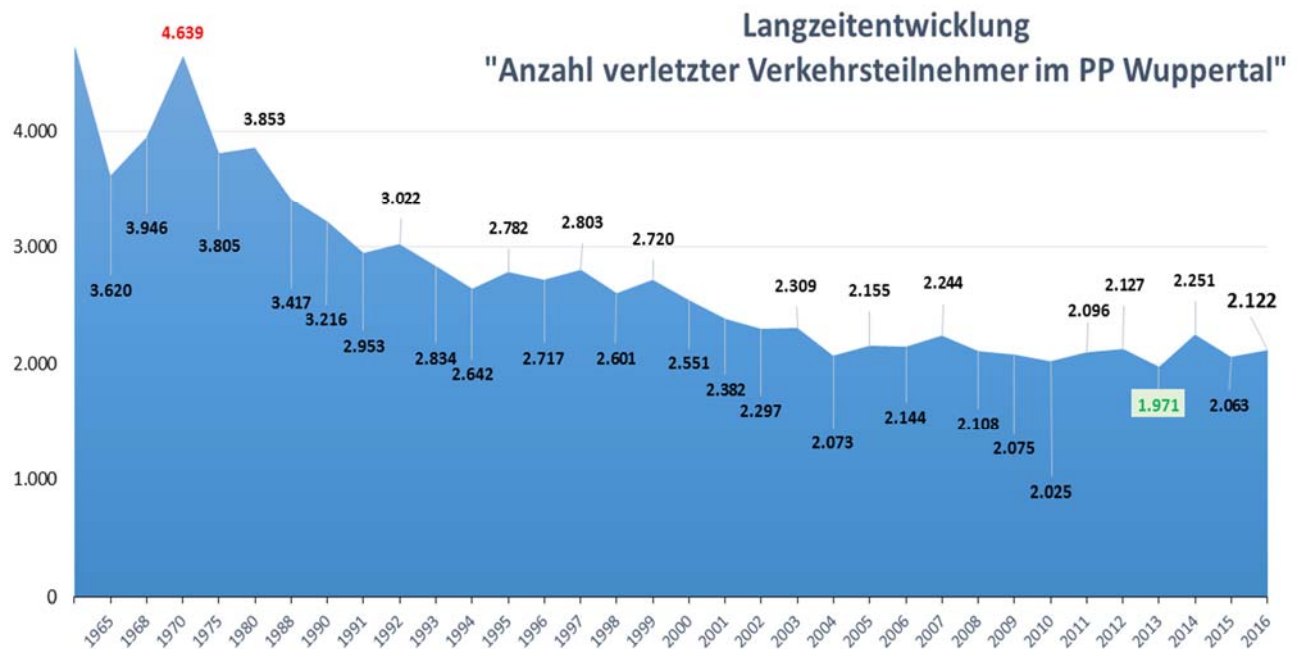
Im Landesmittel wird ein Anstieg um 2,9% ausgewiesen.

Entwicklung der Fallzahlen
"Verletzte Verkehrsteilnehmer"



Entwicklung der Fallzahlen
"Schwerverletzte Verkehrsteilnehmer"

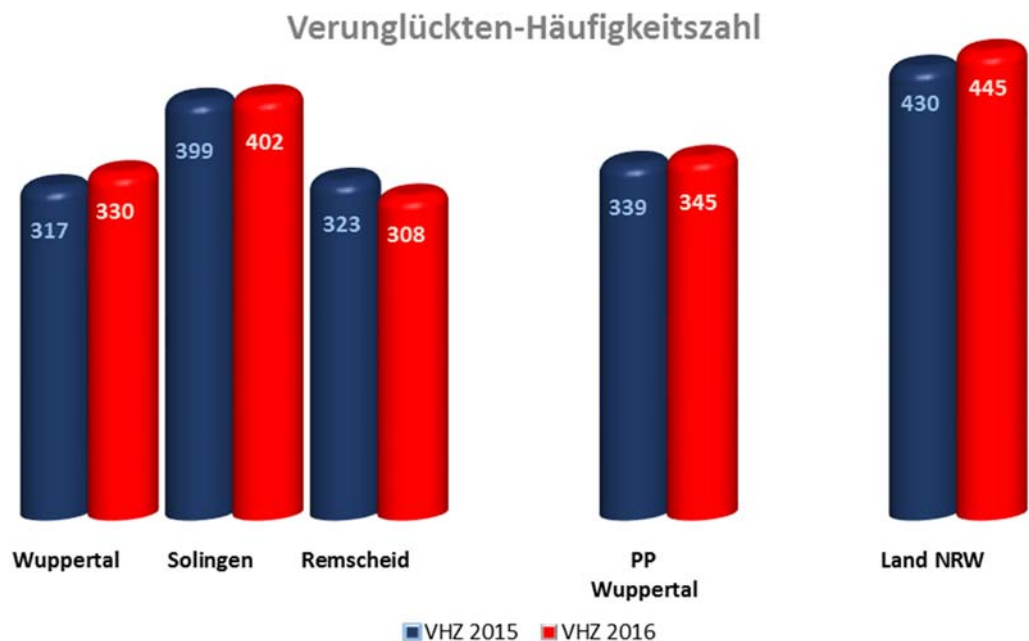




Verunglückten-Häufigkeitszahl

Um die Vergleichbarkeit der Zahl von Personen, die bei ihrer Verkehrsteilnahme zu Schaden gekommen sind zu gewährleisten, wird die sogenannte Verunglückten-Häufigkeitszahl (VHZ) errechnet. Sie setzt die Anzahl der tatsächlich Verunglückten in das Ver-

hältnis zu je 100.000 Einwohnern. Anhand der nachfolgenden Grafik ist erkennbar, dass die Werte und Veränderungen in den Kommunen des Behördenbereichs unterschiedlich sind.

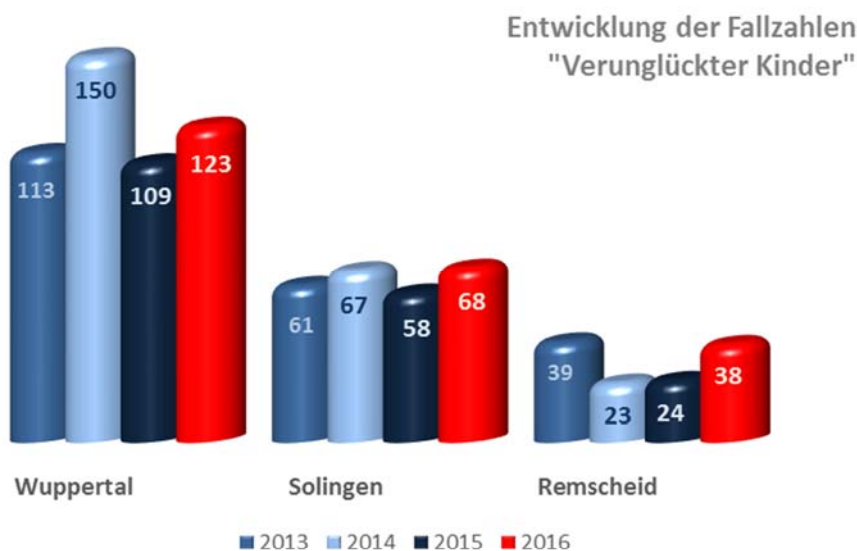


Verunglückte Kinder

Der in den vergangenen Jahren festzustellende Trend einer steigenden Anzahl verunglückter Kinder (bis einschließlich 14 Jahre) wurde 2015 mit einem Rückgang auf 191 als Allzeittiefstwert unterbrochen. Dieser Wert konnte im Berichtsjahr nicht annähernd erreicht werden.

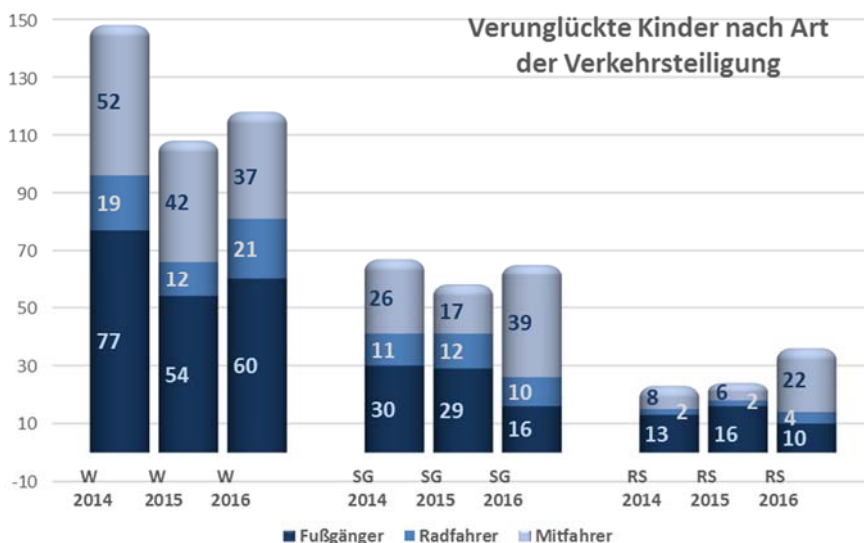
Mit 229 wird der Durchschnittswert der vergangenen drei Jahre wieder deutlich übertroffen. 2016 erlitt kein Kind tödliche Verletzungen. Die Anzahl der schwer verletzten Kinder erhöhte sich um 4, die der leichtverletzten Kinder um 34.

Verunglückte Kinder	Jahr	Wuppertal	Solingen	Remscheid	PP W'tal	Land NRW
gesamt	2016	123	68	38	229	
	2015	109	58	24	191	
Veränderung abs.		+ 14	+ 10	+ 14	+ 38	
Veränderung in %		+ 12,8	+ 17,2	+ 58,3	+ 19,9	+ 5,3
Mittel 2013-2015		125	62	29	219	



Kinder nehmen als zu Fußgänger oder Radfahrer aktiv am Straßenverkehr teil. Werden sie in Fahrzeugen befördert, spricht man von einer passiven Verkehrsteilnahme.

Die nebenstehende Grafik zeigt die Veränderungen nach der Art ihrer Verkehrsbeteiligung in der Drei-Jahressicht. Auffällig ist eine außergewöhnlich hohe Zahl von 98 verunglückten mitfahrenden Kindern. Im Vorjahr sind nur 65 und im Mittel der vergangenen drei Jahre 77 Kinder als verunglückte Mitfahrer registriert.



Ein besonderes Augenmerk wird bei Kindern auf das Verhalten auf dem Schulweg gelegt. Auch 2016 wurden insbesondere zum Schuljahresbeginn Schwerpunktkaktionen durchgeführt, um die Gefahrensituationen zu minimieren und die motorisierten Verkehrsteilnehmer für die besondere Situation des Schulbeginns nach den Sommerferien zu sensibilisieren.

Im Gegensatz zur Gesamtentwicklung ist im Berichtsjahr ein deutlicher Rückgang der Zahl auf dem Weg zur oder von der Schule verunglückter Kinder festzustellen.

Die regionale Verteilung im Behördenbereich sieht wie folgt aus:

Schulweg-Unfälle	Jahr	Wuppertal	Solingen	Remscheid	PP W'tal
Verunglückte Kinder gesamt	2016	14	3	2	19
	2015	13	5	5	23
Veränderung abs.		+ 1	- 2	- 3	- 4
Veränderung in %		+ 7,7	- 40,0	-60,0	- 17,4
Mittelwert 2013-2015		25	8	4	37

Verunglückte Senioren (65+)

Der demografische Wandel wirkt sich auch in der Teilnahme am Straßenverkehr dahin gehend aus, dass die Zahl der am Straßenverkehr Teilnehmenden im höheren Alter ansteigt.

Die Folgetabelle zeigt, dass die Mittelwerte sowohl

im Berichts-, als auch im Vorjahr überschritten und dadurch eine insgesamt steigende Tendenz ausgewiesen wird.

Landesweit errechnet sich ein Anstieg der Verunglückten der Altersgruppe um 6,4%.

Verunglückte Senioren	Jahr	Wuppertal	Solingen	Remscheid	PP W'tal
Verunglückte gesamt	2016	142	84	55	281
	2015	153	67	41	261
Veränderung abs.		- 11	+ 17	+ 14	+ 20
Veränderung in %		- 7,2	+ 25,4	+ 34,1	+ 7,7
Mittel 2013-2015		141	66	38	245

In der folgenden Tabelle wird die Verunglücktenzahl der Senioren in die Beziehung zu ihrer jeweiligen Verkehrsbeteiligungsform gesetzt.

Beteiligung/Verunglückte	2016	2015	Veränderung absolut	Veränderung in %	VB-Anteil der verunglückten Senioren in %
Pkw	152	114	+ 38	+ 33,3	54,1
Fußgänger	78	85	- 7	- 8,2	27,8
Rest (z.B. Businsassen)	26	26	0	0	9,3
Fahrradfahrer	14	18	- 4	- 22,2	5,0
Motorisierte. Zweiräder	11	18	- 7	- 38,9	3,9

Verunglückte Verkehrsteilnehmer nach Art der Beteiligung (einschl. Mitfahrern)

Nachdem im Vorjahr 2.063 Verunglückte festzustellen waren, hat sich die Zahl mit 2.130 im Berichtsjahr wieder erhöht. Da die Gruppen der motorisierten Zweiradfahrer und der Fußgänger stets im besonderen Fokus der polizeilichen Verkehrsunfallbekämpfung stehen, ist erfreulicherweise festzustellen, dass sich der im Vorjahr gezeigte positive Trend zumindest für die motorisierten Zweiradfahrer fortsetzt.

Hier konnte die gute Vorjahresentwicklung durch einen Rückgang um weitere 31 Verunglückte (10,4%) auf 266 fortgesetzt werden. Der Rückgang im Landesschnitt beträgt 4,2%.

Wie im Vorjahr ist auch im Berichtsjahr kein motorisierter Zweiradfahrer tödlich verunglückt.

Die Zahl der verunglückten Fußgänger erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 12 (3,3%) auf 377. Im Landesschnitt ist eine minimale Verbesserung um 0,5% ausgewiesen.

Die Zahl der getöteten Fußgänger im Behördenbereich hat sich gegenüber dem Vorjahr auf fünf (- 1) verringert.

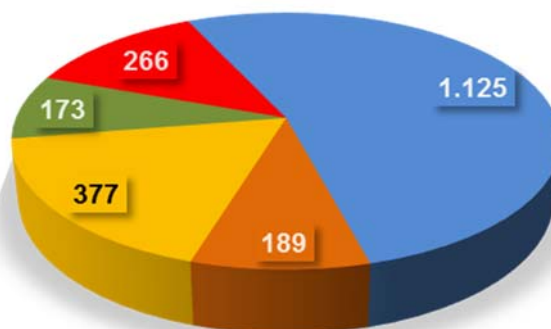
Die Zahl der verunglückten Radfahrer sank trotz des erhöhten Aufkommens durch die weitere Verbesserung der radtouristischen Infrastrukturen im Wuppertaler Norden im Berichtsjahr um 10 auf 189 (5,0%). Im Landesmittel ist ein Anstieg um 6,1% festzustellen.

Die Entwicklung wird weiterhin durch den Einsatz von Streifen beobachtet, um auf Veränderungen zeitnah reagieren zu können.

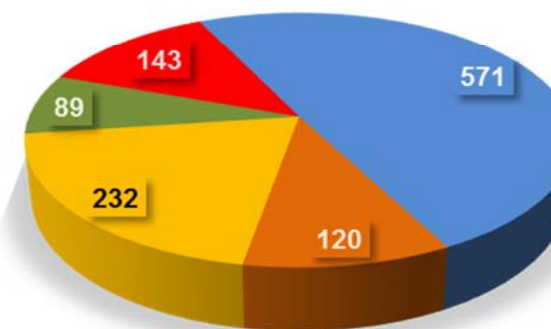
Die Verteilung der Verunglückten auf die einzelnen Arten ihrer Verkehrsbeteiligung, kenntlich gemacht durch die Farbskala, ist aus den nebenstehenden Diagrammen ersichtlich

PKW
mot.2-Rad
Fahrrad
Fußgänger
sonstige

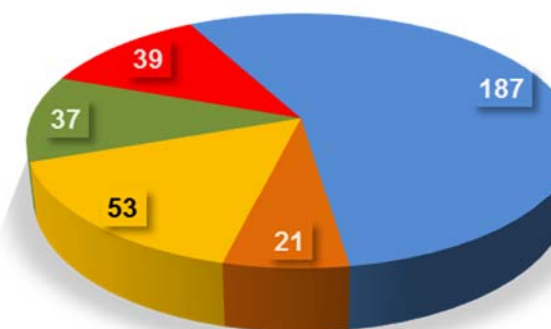
Anzahl Verunglückter nach Art der Verkehrsbeteiligung im Behördenbereich



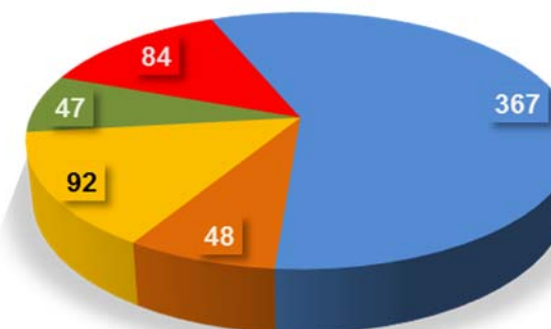
Anzahl Verunglückter nach Art der Verkehrsbeteiligung in Wuppertal



Anzahl Verunglückter nach Art der Verkehrsbeteiligung in Remscheid



Anzahl Verunglückter nach Art der Verkehrsbeteiligung in Solingen

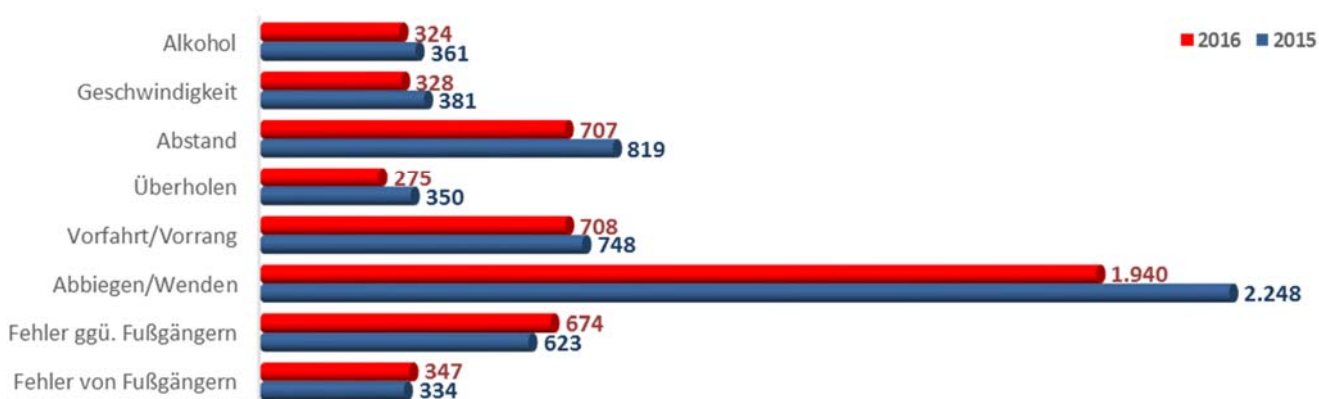


Verkehrsunfälle mit Hauptunfallursachen (HUU)

Die Ursachen für die Entstehung eines Verkehrsunfalls werden durch die unfallaufnehmenden Beamtinnen und Beamten festgestellt und können statistisch ausgewertet werden. Dadurch, dass bei einem Unfall auch zwei oder mehr Fehlverhaltensweisen zugleich ursächlich sein können, ist die Gesamtsumme der ausgewiesenen Ursachen höher als die Anzahl der Verkehrsunfälle an sich.

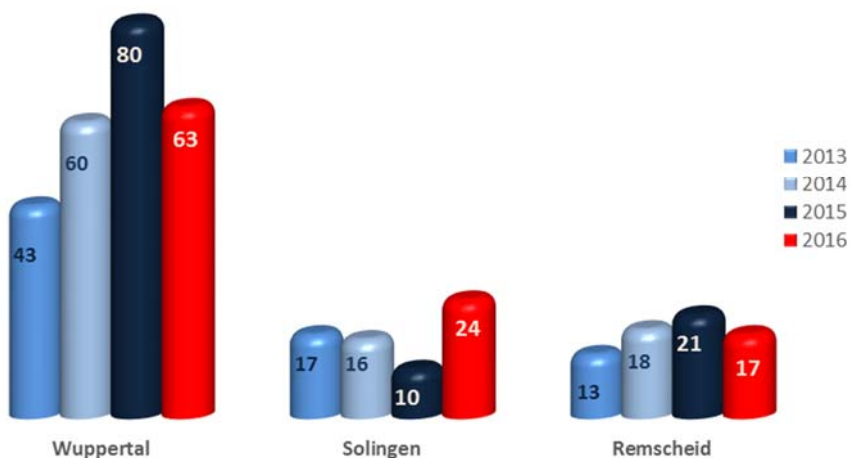
In der folgenden Grafik wird die Verteilung der Hauptunfallursachen dargestellt, die bei polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfällen (Ausnahme Sachschadenunfälle im Bagatelbereich) durch Beamtinnen und Beamte des PP Wuppertal festgestellt wurden.

Festgestellte Hauptunfallursachen im Vergleich 2016 zum Vorjahr



Unfallursächlicher Drogenkonsum der Fahrzeugführerin oder des Fahrzeugführers gehört noch nicht zu den definierten Hauptunfallursachen. Dennoch wird die Entwicklung aufmerksam beobachtet. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der registrierten Unfallursache „Drogen oder andere berauschende Mittel“, die im Zusammenhang mit der Verkehrsunfälle erkannt wurden.

Erkennung der Unfallursache "Drogen und andere berauschende Mittel"



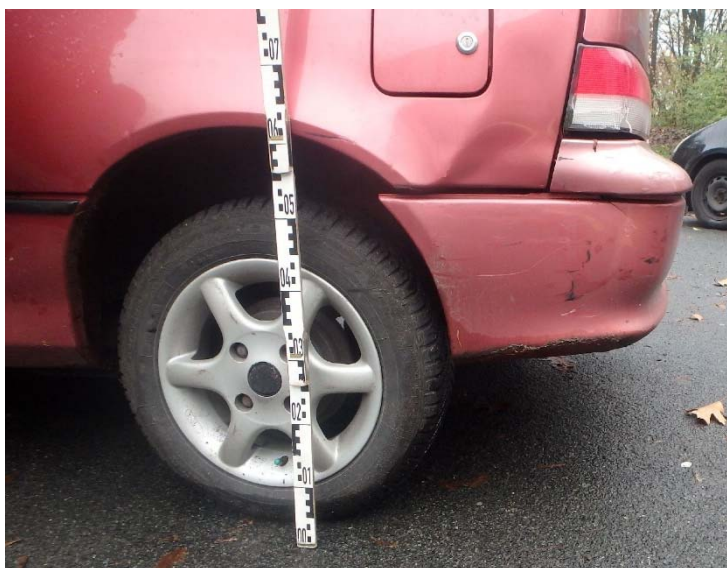
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Der in den Vorjahren festzustellende ansteigende Trend der Fallzahlen hat sich nicht fortgesetzt. Die Gesamtzahl bleibt auf dem Vorjahresniveau, weil der Rückgang um 14 Fluchten beim Personenschaden durch einen zahlenmäßig identischen Anstieg der Fluchten nach Sachschäden kompensiert wird.

Die Aufklärungsquote hat sich im Behördenbereich bei den Unfallfluchten mit Personenschäden um 5,7-Prozentpunkte auf knapp 69% verringert. Hervorzuheben ist allerdings die Aufklärungsleistung in Remscheid, die zu einer Identifizierung von 4/5 der Unfallflüchtigen führte.

Eine solche Aufklärungsleistung ist grundsätzlich von einer auswertbaren Spurenlage abhängig. Es ist deshalb erforderlich, dass eine unverzügliche Anzeigenerstattung erfolgt.

Ein zeitlicher Verzug verringert die Wahrscheinlichkeit einer Schadensregulierung durch den Verursacher, insbesondere wenn dazu der Tatort oder die Tatzeit unbekannt sind.



Entwicklung	Wuppertal	Solingen	Remscheid	PP W'tal
Gesamtzahl	3.205	1.280	875	5.360
Veränderung abs.	+ 1	- 16	+ 15	0
Veränderung in %	0	- 1,2	+ 1,7	0
Aufklärungsquote	42,7	41,7	44,0	42,7
mit Personenschaden	93	40	20	153
Veränderung abs.	- 9	0	- 5	- 14
Veränderung in %	- 8,8	0	- 20,0	- 8,4
Aufklärungsquote	68,8	62,5	80	68,6
nur Sachschaden	3.112	1.240	855	5.207
Veränderung abs.	+ 10	- 16	+ 20	+ 14
Veränderung in %	+ 0,3	- 1,3	+ 2,4	+ 0,3
Aufklärungsquote	42,0	41,0	43,2	41,9



Verkehrsüberwachung

Die Überwachung des Straßenverkehrs ist eine Hauptaufgabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verkehrsdienstes der Direktion Verkehr, die dabei durch die Beamtinnen und Beamten des Wachdienstes unterstützt werden.

Im Rahmen der Fachstrategie zur Verkehrsunfallbekämpfung werden mit dem Alkohol- und Drogenmissbrauch im Straßenverkehr, der Nichteinhaltung

zulässiger Geschwindigkeiten und der unzulässigen Mobiltelefonnutzung, drei Hauptfaktoren identifiziert, die auf die Verursachung von Personenschäden und die dabei eintretenden Unfallfolgen maßgeblichen Einfluss haben.

Nach Feststellung derartiger Regelverstöße wurden 2016 folgende Repressiv-Maßnahmen getroffen:

(* systembedingt angepasste Auswertung 2015)

Erfolgsfaktor 1	2016	2015*	Veränderung abs.	Veränderung in %
Alkoholeinfluss	256	320	- 64	- 20,0
andere berauschende Mittel	662	558	+ 104	+ 18,6
Geschwindigkeit	50.408	53.850	- 3.442	- 6,4
Mobiltelefon-Nutzung	4.684	4.638	+ 46	+ 1,0

Im Rahmen der Überwachung wurden im Jahr 2016 folgende besonders verantwortungslose Geschwindigkeitsüberschreitungen festgestellt:

Messung innerhalb geschlossener Ortschaft (zul. Höchstgeschwindigkeit 50 km/h)			
Zeit	Ort	Gemessene Geschwindigkeit	Überschreitung um
27.02.2016, 01:12 Uhr	Wuppertal Jesinghauser Straße	128 km/h	78 km/h
16.04.2016, 08:27 Uhr	Remscheid Klausener Straße	129 km/h	79 km/h
29.05.2016, 15:29 Uhr	Solingen Remscheider Straße	84 km/h	34 km/h
Messung innerhalb geschlossener Ortschaft (zul. Höchstgeschwindigkeit 30 km/h)			
13.02.2016, 17:49 Uhr	Remscheid Lüdorf / L412	80 km/h	50 km/h
Messung außerhalb geschlossener Ortschaft (zul. Höchstgeschwindigkeit 100 km/h)			
15.03.2016, 14:42 Uhr	Wuppertal L 74	188 km/h	88 km/h
26.11.2016, 00:06 Uhr	Wuppertal L 418	173 km/h	73 km/h

Ein weiterer Schwerpunkt polizeilicher Überwachungsmaßnahmen liegt in der Erkennung und Verfolgung solcher Fehlverhaltensweisen, die besonders gefährlich oder von einer besonderen Rücksichtslosigkeit geprägt sind. Sie werden deshalb den Hauptunfallursachen zugerechnet sind.

Fehlverhalten, die Fahrzeugführer gegenüber Fußgänger begingen, werden nicht separat, sondern auf die Hauptunfallursache erfasst, z.B. als Fehler beim Abbiegen.

Es wurden 2016 in den einzelnen Unfallursachenbereichen folgende repressiven Maßnahmen getroffen:

Erfolgsfaktor 2 / Teil 1	2016	2015*	Veränderung abs.	Veränderung in %
Vorfahrt / Vorrang	2.958	3.363	- 405	-12,0
Abbiegen/Wenden	6.375	8.176	- 1.801	- 22,0
Gurt/ Kinderrückhaltesysteme	6.396	7.880	- 1.484	- 18,8
Fehlverhalten von Fußgängern	1.149	1.807	-658	- 36,4
Fehlverhalten von Radfahrern	698	470	+ 228	+ 48,5

Um die Übersicht zu vervollständigen, müssen noch die Ergebnisse der Überwachung des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs und die Maßnahmen berücksichtigt werden, die nicht den o.g. Bereichen zuzuordnen sind, z.B. Verstöße gegen Parkvorschriften:

Erfolgsfaktor 2 / Teil 2	2016	2015*	Veränderung abs.	Veränderung in %
Spez. Verstöße im gewerblichen Personen- oder Güterverkehr	1.704	1.879	-175	- 9,3
sonstige Verkehrsverstöße	40.148	36.854	+ 3.294	+ 8,9

In der nachfolgenden Übersicht wird die Zahl der getroffenen polizeilichen Maßnahmen bezogen auf die Schwere der zugrunde liegenden Verkehrsverstöße dargestellt.

Maßnahmenqualität (PP-Bereich)	2016	2015*	Veränderung abs.	Veränderung in %
Verwarnungen mit Verwarnungsgeld	96.107	99.600	- 3.493	- 3,5
Ordnungswidrigkeitenanzeigen	17.774	18.512	- 738	- 4,0
Strafanzeigen	1.557	1.261	+ 296	+ 23,5
Summe	115.438	119.373	- 3.935	- 3,3

Besondere Überwachungseinsätze

Geschwindigkeitskontrollen in besonders schutzwürdigen Bereichen

Die Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeiten vor Schulen und in anderen schutzwürdigen Bereichen war auch 2016 ein Überwachungsschwerpunkt. Die Überprüfung erfolgte insgesamt an 427 Messstellen.

Die Ergebnisse belegen, dass die Anzahl der überprüften Fahrzeuge gesteigert werden konnte, die Anzahl festgestellten Verstöße aber fast konstant blieb. Die Beanstandungsquote sinkt dadurch auf 5,6%

und befindet sich nach dem Höchstwert des Vorjahres wieder auf dem Niveau von 2014.

Die Fortführung dieser gezielten Überwachungseinsätze ist im Jahr 2017 mit Blick auf die festgestellte Überschreitungsquote und zur Konsolidierung der positiven Trends der Unfallentwicklung auf Schulwegen erforderlich, um die Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeiten vor Schulen durchzusetzen.

Kontrollen auf Schulwegen	2016	2015	Veränderung abs.	Veränderung in %
Anzahl der gemessenen Fahrzeuge	275.148	248.223	+ 26.925	+ 10,8
Anzahl der beanstandeten Fahrzeuge	15.471	15.378	+ 93	+ 0,6
Beanstandungsquote in %	5,6	6,19		

Geschwindigkeitsüberwachung mittels des ProVida-Krads

Auch im Jahr 2016 setzte das PP Wuppertal das ProVida-Krad zur Verkehrsüberwachung ein. Mit 206 Einsatzstunden wurden insgesamt 297 Verkehrsverstöße der schwerwiegenden Kategorie festgestellt und der Ahndung zugeführt. In 37 Fällen (Vorjahr 110 Fälle) wurden Verstöße gefilmt, die zur Verhängung von Fahrverboten führten. Die höchste festgestellte Überschreitung eines Krad-Fahrers in Wuppertal wurde auf der L 74 gemessen. Bei einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 90 km/h wurde

nach Abzug der Messtoleranz eine Geschwindigkeit von 153 km/h ermittelt. Auf der Morsbachtalstraße in Remscheid fiel ein Kradfahrer bei einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h mit einer Geschwindigkeit von 105 km/h auf.

Die gesamte Palette der festgestellten und zur Anzeige gebrachten Verstöße ist in der nachfolgenden Übersicht dokumentiert:

Überprüften Fahrzeuge	Anzahl
PKW	134
Kräder	67
LKW	--
Getroffene Maßnahmen	
OWi-Anzeigen Geschwindigkeit	140
OWi-Anzeigen sonstige (Überholen, Abstand)	57
Zu erwartende Fahrverbote	37

Vorstellung der Direktion Verkehr

Verkehrsdienst - Überwachungsgruppe 3

Durch die im Verkehrssicherheitsprogramm 2020 des Landes NRW beschriebene Zielsetzung zur Verringerung der Anzahl im Straßenverkehr getöteter und schwerverletzter Personen wird für die Ausrichtung der polizeilicher Verkehrsüberwachung neben der Geschwindigkeit, dem Erkennen von Fahrten unter Rauschmitteleinfluss und der Ablenkung durch das Mobiltelefon eine Intensivierung im Bereich der gewerblichen Personen- und Güterverkehrs angekündigt. Die regelmäßig festzustellenden hohen Sach- und Personenschäden unter Beteiligung von LKW oder Bussen werden eine verstärkte Überprüfungen der Einhaltung spezieller, für diesen Verkehrszweig geltenden Regelungen nach sich ziehen. Die Spezialität der Rechtsmaterie er-

fordert dazu ein entsprechend ausgebildetes Kontrollpersonal, insbesondere, wenn es um die Überprüfung der Einhaltung von Arbeitszeit-, Gefahrgut- oder Ladungssicherungsvorschriften geht.

Im Bereich des Polizeipräsidiums Wuppertal wird diese besondere Aufgabe bereits durch die Verkehrsdienstgruppe (VDG) 3 wahrgenommen. Ihre Arbeitsbereiche werden in den folgenden Abschnitten kurz vorgestellt.

Kontrolle des gewerblichen Personenverkehrs

Im Berichtsjahr wurden im Bergischen Städtedreieck insgesamt 76 Reisebusse vor dem Antritt einer Klassenfahrt durch Kräfte der VDG 3 kontrolliert. (SG: 38, RS: 27, W: 6). Zum Kontrollumfang gehört die Überprüfung des technischen Zustands des Busses, das Vorliegen der notwendigen Genehmigungen und Unterlagen sowie die Prüfung der Fahrtüchtigkeit des Fahrers, so auch im Hinblick auf die Einhaltung der Vorschriften über seine Lenk- und Ruhezeiten.

Die Hälfte der kontrollierten Busse konnte die Reise beanstandungsfrei antreten. In den anderen Fällen wurden arbeitszeitrechtliche Verstöße beim eingesetzten Fahrpersonal oder technische Mängel am Fahrzeug festgestellt. Hier wurden Verwarngelder verhängt oder in schweren Fällen Ordnungswidrigkeitenanzeigen gefertigt. In Einzelfällen musste der Antritt der Reise untersagt werden, weil der Bus so gravierende technische Mängel aufwies, dass die Verkehrssicherheit nicht mehr gewährleistet war. In diesen Fällen kann die Klassenfahrt nur mit einem Ersatzbus angetreten werden, was regelmäßig mit einem erheblichen Zeitverzug verbunden ist.

Das ist für die erwartungsfrohen Schülerinnen und Schüler ärgerlich, aber die Sicherheit geht vor.

Viele Buskontrollen werden durch die jeweiligen Schulen angemeldet, aber auch Eltern von mitreisenden Kindern können sich bei der Polizei melden. Häufig wird dabei der Kontakt über die Bezirksdienstbeamten hergestellt. Zur vereinfachten Anmeldung wird im Internetauftritt der Polizei Wuppertal ein Formular zum Download unter der Adresse http://www.polizei.nrw.de/wuppertal/artikel__13478.html bereitgestellt.

Im Herbst des Berichtsjahres fand zum ersten Mal eine gemeinsame Kontrollaktion mit Mitarbeitern der Bezirksregierung Düsseldorf statt. Hier ging es in der Hauptsache um die Überprüfung von Reisebussen im Linienverkehr. Von sechs kontrollierten Fernlinienbussen konnte nur einer (!) ohne Beanstandungen weiterfahren.

Diese Form der Zusammenarbeit soll zukünftig intensiviert werden.

Kontrolle des gewerblichen Güterverkehrs

Der zweite Tätigkeitsbereich der VDG 3 umfasst die Kontrolle des gewerblichen Güterverkehrs. Dazu gehören alle Lastkraftwagen, aber auch Lieferfahrzeuge, deren Fahrer ab einem zulässigen Gesamtgewicht von 2,8 t dem Fahrpersonalgesetz unterliegen. Bei einer Kontrolle werden folgende Bereiche geprüft:

- Fahrtüchtigkeit des Fahrers
- Besitz der erforderlichen Fahrerlaubnisse und der vorgeschriebene Qualifizierungen (BKrFQG - „Kennzahl 95“)
- Überprüfung des digitalen Kontrollgerätes hinsichtlich der Einhaltung vorgeschriebener Lenk- und Ruhezeiten des Fahrers, der Archivierungspflichten des Unternehmers bzgl. dieser Daten und andere Überprüfungsfristen der technischen Einrichtungen des Lkw
alternativ
- Kontrolle der Schaublätter des Fahrers vom aktuellen und den vergangenen 28 Tagen, der gültigen Kalibrierung des analogen Fahrtenschreibers
- Prüfung des Vorliegens der Genehmigung für den Güterverkehr und einer Güterschadenhaftpflichtversicherung, bei Gefahrgut Mitführung besonderer Ladepapiere und vorgeschriebene Kennzeichnung
- Sichtung des technischen Zustands des Fahrzeugs und Einhaltung der Fristen der Sicherheitsprüfung und Hauptuntersuchung
- Prüfung des Zustands der Ladungssicherung und des Ladungsgewichtes.



Auf Grund der Vielzahl der zu überprüfenden Einzelpunkte dauert eine Kontrolle zwischen 30 Minuten und in Einzelfällen bis zu mehreren Stunden. Je nachdem, ob Nachbesserungen erforderlich oder die technischen Mängel die Verkehrssicherheit gravierend beeinträchtigen, wird die Weiterfahrt untersagt.

Vielfach werden nach einer Kontrolle zwei oder mehr Vorgänge gefertigt, weil neben dem Fahrer jeweils der Unternehmer und/oder der Disponent bzw. Verloader gleichfalls ordnungswidrig gehandelt haben. Die Verhängung der Bußgelder wegen Verstößen im Regelungsbereich des Güterkraftverkehrsgesetz (GüKG) obliegt der Bezirksregierung Düsseldorf.

Bei Fahrern ohne festen Wohnsitz im Bundesgebiet wird regelmäßig eine Sicherheitsleistung in Höhe des zu erwartenden Bußgeldes für den Fahrer und den Unternehmer, hier im Regelfall das Dreifache, erhoben. Im Jahr 2016 wurden bei 275 Maßnahmen 66.152 Euro als Sicherheitsleistung einbehalten.

Begleitung von Großraum- und Schwertransporten

Die Begleitung der Großraum- und Schwertransporte in den drei Städten der Behörde findet größtenteils unter Ausschluss der öffentlichen Wahrnehmung statt. Jede Woche werden in der Zeit von 22.00 Uhr bis 04.00 Uhr morgens ca. 4 dieser Transporte mit übergroßen Maßen oder Gewichten durch die Kräfte der VDG 3 begleitet. Häufig handelt es sich um übergroße Baumaschinen, Bagger oder Kräne, die zur Arbeitsverrichtung für örtliche Baustellen angeliefert werden.

Neben der Absicherung des Transportwegs wird in erster Linie überprüft, ob sich die Transporteure an die Auflagen der Genehmigungsbehörde bezüglich der Maße, des Gewichtes und des Fahrtweges halten. Dazu wird die Einhaltung der für den gewerblichen Güterverkehr anzuwendenden Rechtsvorschriften (s.o.) überprüft.

Verkehrsunfallprävention /Opferschutz

Verkehrsunfälle passieren nicht einfach, sie werden durch Menschen verursacht. Aufgabe der Verkehrsunfallprävention ist es, Risikofaktoren aufzuzeigen und alle am Straßenverkehr Teilnehmenden zu motivieren, ihren persönlichen Beitrag zur Verhinderung von Verkehrsunfällen verantwortungsbewusst einzubringen.

Das Engagement für die Verkehrssicherheitsarbeit von rund 600.000 Menschen in den drei Großstädten Wuppertal, Remscheid und Solingen wird allerdings von einer Vielzahl von Akteuren getragen.

Nur wenn Polizei, Kommunen, Behörden, Verkehrswachen, Verkehrsunternehmen, Kindergärten, Schulen, Betriebe, Vereine und andere Institutionen, aber auch Einzelpersonen, an einem Strang ziehen, kann die lokale Verkehrssicherheitsarbeit effektiv und nachhaltig gestaltet werden. So sind eine Vielzahl alters- und zielgruppenspezifischer Präventionsprogramme im Bergischen Städtedreieck zu verlässlichen Standards gereift.

Aus den Netzwerken

- Elterninformation bei Eltern-Kind Rundgängen in Kindergärten und -tagesstätten
- Aktionstage *Siehst Du mich?*
- Unterstützung bei der schulischen Mobilitäts- und Verkehrserziehung
- Verkehrsumfelderkundung in der Grundschule
- Radfahrausbildung
- Informationsarbeit in der Sekundarstufe II und den Berufskollegs, insbesondere
- Crash Kurs NRW
- Programm „Schutzengel“
- „Alles im Griff“
- Zielgruppengerechte Informationsangebote für Radfahrer auf den Trassen des Bergischen Städtedreiecks
- Gemeinsame Veranstaltungen mit den Verkehrswachen, z.B. „Fahr Rad, aber sicher“
- Durchführung von Fahrradturnieren (das 30. Turnier in Solingen)



- Betreuung von Motorradtouren unter Mithilfe der „Limiter“
- Verkehrspräventionsmaßnahmen für die Generation 60+ wie z.B.
 - Sicher zu Fuß
 - Sicher mit Bus und Bahn
 - Erfahrene Kraftfahrer

In Kooperation mit engagierten Privatpersonen und den Senioren-Sicherheitsberaterinnen und -beratern



- Kooperation mit WSW - mobil

Die im Jahr 2015 gestartete Initiative erweitert die Berufskraftfahrerqualifizierung der WSW-mobil durch einen Baustein aus der Unfallprävention. Verkehrssicherheitsberaterinnen und -berater des PP Wuppertal bringen Erkenntnisse aus dem aktuellen Unfallgeschehen ein und motivieren durch Information, Diskussion und Präsentationen zu vorausschauendem, unfallvermeidendem Fahren.



Unterwegs in Deutschland - als Radfahrer

Auf YouTube können sich Zuwanderer, die mit dem Fahrrad in Deutschland unterwegs sind, seit Januar 2016 die für sie neuen Verkehrsregeln erklären lassen. Lamin Dure aus Guinea zeigt in dem Verkehrslernfilm, wie man es auf dem Rad richtig macht.



Initiator des Gesamtprojektes ist die Verkehrswacht Solingen, gefördert im Rahmen des Programms „Demokratie leben“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, unterstützt durch die Klingenstadt Solingen und fachlich begleitet durch die Solinger Verkehrssicherheitsberater des Polizeipräsidiums Wuppertal.

Durch eine vielfältige Verwendung des Films, z. B. in Sprachkursen oder Fahrradworkshops, soll die persönliche Vorbereitung auf den Straßenverkehr in der neuen Umgebung erleichtert werden. Der Film ist bereits in mehrere Sprachen übersetzt worden. Für die gesamte Filmproduktion übernahm Andreas Klüpfel vom Filmclub Solingen die Verantwortung. Er setzte die Idee in ungezählten Stunden hinter der Kamera, vor dem Mikrofon und am Schneidetisch um. Den Link zu den Filmen findet man unter www.filmclub-solingen.de.

Das nächste Filmprojekt ist bereits in Planung und widmet sich dem Thema „Unterwegs in Deutschland - als Fußgänger“.

1 Sekunde sind 14 m **- Aktionstage zum Thema „Ablenkung“**

Die aktive Teilnahme am Straßenverkehr, ob als Kraftfahrer, Fahrradfahrer oder Fußgänger, erfordert jederzeit die volle Konzentration auf das Verkehrsgeschehen. Ist ein Autofahrer bei einer Geschwindigkeit von 50 km/h nur 1 Sekunde durch den Blick auf das Handy, die Bedienung des Navigationsgerätes oder die Ermahnung der auf den Rücksitzen lärmenden Kinder abgelenkt, ist er 14 Meter im „Blindflug“ unterwegs.

Um allen Teilnehmern im Straßenverkehr diese Gefahr durch eigenes Erleben unfallfrei näher zu bringen, führte die Verkehrsunfallprävention des PP Wuppertal im Juni 2016 mit Unterstützung der Seniorensicherheitsberater die Aktionstage

1 Sekunde sind 14 m

durch.



Dazu wurde vor einem Streifenwagen eine 14 Meter lange, als Straßenfläche erkennbare Folie ausgelegt. Auf dieser Folie waren die Silhouetten eines spielenden Kindes, eines Jugendlichen auf dem Skateboard, einer alten Dame mit Rollator und eines Hund aufgebracht. Die Anordnung soll die Länge der Strecke verdeutlichen, die bei einer Geschwindigkeit von 50 km/h in einer Sekunde zurückgelegt wird.

Es ist schon erschreckend, wie viele andere Verkehrsteilnehmer in dieser kurzen Zeit der Nichtbeobachtung des Verkehrsraumes gar nicht wahrgenommen werden können.

Wie schon im Grußwort festgestellt wurde, reicht offensichtlich die Einsicht in die Gefährlichkeit dieser Ablenkung, insbesondere durch die Nutzung des Smartphones/Mobiltelefons während der Fahrt, nicht aus, um diese regelwidrige Handlung zu unterlassen. Da sie als Unfallursache immer häufiger in Frage kommt, wird durch die Fachstrategie zur Verkehrsunfallbekämpfung ein Schwerpunkt in der verstärkten Überwachung und Ahndung dieses Verstoßes gesetzt.

Anlage 1 Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang 2016

Wuppertal

16.06.2016, 09.12 Uhr, Wuppertal-Elberfeld, Cronenberger Straße/Küllenhahner Straße

Eine 77jährige Fußgängerin überquerte die Fahrbahn des Abzweigs von der Cronenberger zur Küllenhahner Straße bei Fußgängergrünlicht von Norden nach Süden. Auf Grund ihrer eingeschränkten Mobilität schaffte sie es vermutlich nicht, die Fahrbahn während der Grünphase zu überqueren. Als sie sich noch vor dem LKW eines 41jährigen befand, der von der Cronenberger Straße nach rechts bei Grünlicht von der Cronenberger Straße in die Küllenhahner Straße einfuhr, wurde sie vom Sattelzug erfasst und tödlich verletzt.

19.08.2016, 13.10 Uhr, Wuppertal-Barmen, Leimbacher Straße/Steinweg

Ein 63jähriger LKW-Fahrer befuhr die Leimbacher Straße in Südwestrichtung. An der Einmündung zur Straße Steinweg beabsichtigte er nach rechts in diese abzubiegen. Er hielt zunächst an, um die Vorfahrt zu gewähren. Beim Anfahren achtete er nicht auf eine 79jährige Fußgängerin, die unmittelbar vor seinem Fahrzeug auf die Fahrbahn trat, um die Leimbacher Straße von Norden nach Süden zu überqueren. Es kam zum Zusammenstoß zwischen LKW und Fußgängerin, die auf Grund der schweren Verletzungen noch am Unfallort verstarb.

23.08.2016, 15.30 Uhr, Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Straße

Ein 57jähriger Radfahrer befuhr die Nevigeser Straße in Südrichtung. In Höhe der Unfallstelle verlor er die Kontrolle über sein Rad und kam zu Fall, als er noch versuchte, einen Linienbus links zu überholen. Der Radfahrer prallte mit dem Kopf auf den Asphalt und zog sich Kopfverletzungen zu, denen er später im Krankenhaus erlag.

12.09.2016, 08.15 Uhr, Wuppertal-Elberfeld, Hochstraße/Bergstraße

Ein 35jähriger PKW-Führer befuhr die Hochstraße in Südostrichtung. Er beabsichtigte an der Einmündung zur Bergstraße nach rechts in diese abzubiegen. Dabei achtete er nicht auf einen 94jährigen Fußgänger, der die Bergstraße etwa einen Meter hinter der Einmündung von West nach Ost überquert. Der Fußgänger verstarb später an den Folgen im Krankenhaus.

Remscheid

17.02.2016, 10.40 Uhr, Remscheid-Lennep, Borner Straße/Handelsweg

Ein 87jähriger PKW-Fahrer befuhr die Straße Handelsweg in Südostrichtung. An der Einmündung zur Borner Straße bog er nach rechts in diese ab, ohne auf die Vorfahrt eines 19jährigen zu achten, der mit seinem PKW die Borner Straße in Südrichtung befuhr. Es kam zum Zusammenstoß der Fahrzeuge. Der 87jährige wurde schwerverletzt in ein Krankenhaus eingeliefert wurde, verstarb an den Folgen seiner Verletzungen. Der 19jährige und sein 19jähriger Beifahrer wurden leicht verletzt.

20.03.2016, 16.57 Uhr, Remscheid-Bliedinghausen, Wermelskirchener Straße, 500 m südwestlich Preyersmühle

Eine 87jährige PKW-Fahrerin befuhr die Wermelskirchener Straße in Fahrtrichtung Norden. In Höhe der Unfallstelle kam sie aus ungeklärter Ursache von ihrem Fahrstreifen ab und geriet in den Gegenverkehr. Dort kollidierte sie mit dem PKW eines 60jährigen. Die 87jährige wurde in ein Krankenhaus eingeliefert, wo sie noch am selben Tag verstarb. Ermittlungen ergaben, dass sie nicht angeschnallt war. Der 60jährige wurde leicht verletzt, seine 61jährige Ehefrau, die auf dem Beifahrersitz saß, wurde schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht.

07.07.2016, 09.30 Uhr, Remscheid-Lüttringhausen, Garschager Straße

Ein 77jähriger PKW-Führer fuhr rückwärts aus der Einfahrt des Hauses der Garschager Straße und übersah dabei eine 94-jährige Fußgängerin. Es kam zur Kollision. Die Fußgängerin wurde in ein Krankenhaus verbracht und verstarb dort auf Grund der erlittenen Verletzungen.

Solingen

12.07.2016, 13.58 Uhr, Solingen-Mitte, Am Neumarkt/Peter-Knecht-Straße

Ein 49jähriger befuhr mit seinem LKW die Straße Am Neumarkt in Nordostrichtung und bog nach rechts (Süden) in die Peter-Knecht-Straße ab. Während des Abbiegevorgangs betrat eine 74jährige Fußgängerin die Fahrbahn. Es kam zum Zusammenstoß zwischen LKW und Fußgängerin. Die Fußgängerin verstarb noch an der Unfallstelle.

Anlage 2 Die „besondere“ Unfallstatistik 2016

Höchster Unfallschaden

08.08.2016, 19.25 Uhr, Wuppertal, Wahlert

Der zum Unfallzeitpunkt 49 Jahre alte Ferrari - Fahrer befährt die Straße Wahlert in Fahrtrichtung Norden. In Höhe des dortigen Parkplatzes verliert er vermutlich aufgrund nicht angepasster Geschwindigkeit die Kontrolle über sein Fahrzeug und verursacht einen Gesamtschaden von **211.000 Euro**.

25.01.2016, 18.06 Uhr, Remscheid, Alexanderstraße

Der 40 jährige Triebwerkführers fuhr trotz Haltesignal, mit der RB47 aus dem Hauptbahnhof Remscheid in Richtung Solingen. Der Stellwerker im Bahnhof Remscheid bemerkte dies, und versuchte noch die Schranken im Fahrweg der RB47 zu schließen. Ca. 400m ausgangs des Bahnhofs beobachtigte zeitgleich ein 78 jähriger Pkw Führer die Bahngleise auf der Blumenthalstraße zu überqueren. Aufgrund eines Rückstaus musste er jedoch auf den Gleisen stehen bleiben. Der Pkw wurde von der Regionalbahn an der Beifahrerseite erfasst und ca. 20 m mitgeschleift. Der Pkw-Führer wurde bei dem Aufprall leichtverletzt. Der Triebwagenführer und die 22 Fahrgäste in der Bahn blieben unverletzt. Es entsteht ein Sachschaden von ca. **44.500 Euro**.

18.07.2016, 09.03 Uhr, Solingen, Brühler Straße

Der 60-jährige Fahrer eines Gelenkbusses der Solinger Stadtwerke befuhr die Brühler Straße. Ein 72-jähriger PKW-Fahrer kam aus einer untergeordneten Straße und fuhr seitlich in den Gelenkbus, der dadurch ein Brückengeländer durchbrach und mit einem Reifen überhängend zum Stehen kam. Der Bereich und die Bahnstrecke Solingen – Remscheid wurden gesperrt. Die sechs Fahrgäste und der Busfahrer blieben unverletzt. Der 72-jährige PKW-Fahrer wurde einem Krankenhaus zugeführt, wo er zur Beobachtung verblieb. Der Schaden beträgt ca. **70.000,- €**.

Jüngster Unfallverursacher

16.08.2016, 14.50 Uhr, Wuppertal, Zwinglistraße

Der zum Unfallzeitpunkt 2 jährige Unfallverursacher läuft zwischen geparkten Fahrzeugen in der Zwinglistraße auf die Fahrbahn und wird von einem in Fahrtrichtung Osten fahrenden PKW erfasst und hierbei glücklicherweise nur leicht verletzt.

18.08.2016, 16.04 Uhr, Remscheid, Schützenstraße

Der 5jährige fuhr mit seinem "City Roller" unvermittelt zwischen zwei ordnungsgemäß geparkten Fahrzeugen auf die Fahrbahn, woraufhin er von einem Pkw Fahrer erfasst wurde. Der Junge wurde dabei schwer verletzt.

31.03.2016, 16.43 Uhr, Solingen, Friedrichstraße

Ein 5-jähriges Mädchen stand zusammen mit ihrer Mutter, die einen Kinderwagen führte, an dem sich die 5-jährige fest hielt, auf dem Gehweg. Plötzlich riss sich die 5-jährige von dem Kinderwagen los und lief unvermittelt auf die Fahrbahn, wo sie von einem PKW erfasst wurde und zu Boden fiel. Glücklicherweise brauchte die erschienene RTW-Besatzung das Mädchen nur kurz ambulant behandeln, es konnten sonst keine Verletzungen diagnostiziert werden.

Ältester Unfallverursacher

21.06.2016, 10.40 Uhr, Wuppertal, Theishahner Straße

Der 94-jährige PKW-Führer stand an der LSA und beabsichtigte nach links in die Theishahner Str. abzubiegen. Aufgrund eines medizinischen Notfalls verlor er die Kontrolle über das Fahrzeug, fuhr in den Grünstreifen und beschädigte ein Straßenschild und einen Lichtmast.

01.06.2016, 11.40 Uhr, Remscheid, Ringelstraße

Ein 94-jähriger Pkw-Führer beschädigte beim Ausparken einen geparkten Pkw und entfernte sich anschließend von der Unfallstelle. Zwei Zeuginnen konnten sich das Kennzeichen merken.

25.06.2016, 11.10 Uhr, Solingen, Altenhofer Straße

Ein nachträglich ermittelter 92-jähriger PKW-Fahrer beschädigte mit seinem PKW einen am Unfallort geparkten PKW und entfernte sich dann unerlaubt vom Unfallort. Der geschädigte, geparkte PKW blieb fahrbereit. Er wurde leicht beschädigt.

Anlage 3 Verkehrsticker

Unterwegs in....

..... Wuppertal

- alle **36 Minuten** nahm die Polizei einen Unfall auf
7:30 Stunden wurde ein Verkehrsteilnehmer verletzt
3 Tage verunglückte ein Kind
2:45 Stunden ereignete sich eine Unfallflucht



.... Solingen

- alle **94 Minuten** nahm die Polizei einen Unfall auf
13:45 Stunden wurde ein Verkehrsteilnehmer verletzt
5 Tage verunglückte ein Kind
7 Stunden ereignete sich eine Unfallflucht



.... Remscheid

- alle **135 Minuten** nahm die Polizei einen Unfall auf
26 Stunden wurde ein Verkehrsteilnehmer verletzt
10 Tage verunglückte ein Kind
10 Stunden ereignete sich eine Unfallflucht



.... im Städtedreieck

- alle **46 Tage** wurde eine Person bei einem Verkehrsunfall getötet.